

qašâš-im = *qašêsem* (mit *â* wegen des *s*) von *qss*, auch *qzz*, II, § 43—45.
herûs ‚ihr Kopf‘ hier mit *û*, aber *herês* ‚ihr Kopf‘ mit *ê* in 41, also Wechsel von *ô* und *ê* für *â*.

Zu B. Der närrische Mann.

1. *tirû* = *tru* (*tru*, *trû*) ‚zwei‘, III, § 71.
wûšalim = *wêšalem* von *wîšel* (ar. وصل), cf. A. 32.
fâqa(h) ‚Hälfte‘, bei M. oft ohne *h*, was auf die schwache Artikulation des *h* weist, cf. *šahwâ(h)* in E. 92, bei Jahn *fakah* immer mit *h* (aber mit *k* statt *q*), cf. III, § 87.
hôrîm ‚Weg‘ scheint mir mit Rücksicht auf šb. *ôrim* ‚Weg‘ mit ar. *أَرِي* oder *أَرِي* ‚großer Stein in der Wüste, um den Weg anzuzeigen‘ zusammenzuhängen, mit *h* im Anlaute für *ʔ*, *qatl*-Form, denn der Stat.-pron. ist *harm-*, s. III, § 8.
hólâ ‚Schatten‘, formell *qatl*, Pl. *helâ* — Etymologie wohl unsicher, vgl. ar. لعل *fata morgana*, schimmernder Dunst bei großer Hitze; Wurzel nach dem Sq. *hlʕ* (*šlʕ*).
 2. *rîwuk* = *rîwek* von einem (intransitiven) *rîwî* (aus *rîwey*) = ar. رَوَى, also wie *šînâ* sehen, *bîqî* bleiben u. dgl., II, § 100.
 3. *môyit* (*môit*), nicht = ar. مَيَّت, sondern = ar. مَائَتْ, I, § 93 und § 98.
hâywul ‚verrückt‘ aus *hîwl*, I, § 5, Anm., S. 17, etymologisch zu *hwl*, cf. ar. z. B. auch حَيْلَة List.
 4. *mhejezîz*, Participium pass. des Kausativums von *jzz*, ar. جَزَّ ‚scheren, mähen‘, davon mh. *jizzûz* ‚Schnitter‘ bei M., s. I, § 86.
wullê = ar. وَلَّى, wie A. 39, dafür kommt auch *wellû* vor, cf. *herûs* neben *herês* ‚ihr Kopf‘, zu A. 41 und 52. Möglicherweise verwechseln die Mehri-Leute einfach *wullâ* = وَلَّى, mit *welû* (*wulû* = وُلَّى).
 5. *mhâtîme*, Part. von *hâtûm*, Kaus. von *ʔtm* (= *ʔtm*), II, § 57.
 NB. *hâtûm* wird im Mehri aber auch als Radix *htm* gefühlt, daher bei Hein als Part. auch *hatimône* vorkommt (also wie vom Grundstamme *htm*).
- be-bêt hanôb* ‚im großen Hause‘, also *bêt* ‚Haus‘ gen. fem., cf. zu A. 33.